

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Süßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Abbestellung: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse 512, 1218, 1555, 423

Nummer 24

Halle, Dienstag den 25. Januar

1916

Kaiser Wilhelm in Bazias und Orsova.

(W. Z. B.) Budapest, 24. Januar. Kaiser Wilhelm traf, von Belgrad kommend, am 20. Januar morgens 7.30 Uhr in Bazias ein. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompanie und dem Bericht des Korpskommandanten von Temesvar begab sich der Kaiser auf die nächste Berghöhe und ließ sich den Uebergang der Truppen über die Donau bei Rama genau erklären. Mit dem Dampf begab sich der Kaiser nach Orsova. Unterwegs auf dem Weg nach Orsova den Kaiser in Orsova genaue Bericht über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung gab. Am 3. Uhr ging der Kaiser in Orsova an Land, wo er mit großen militärischen Festlichkeiten empfangen wurde. Im Automobil kehrte der Kaiser nach Bazias zurück, von wo er abends um 7 Uhr die Weiterreise im Soffage fortsetzte.

Skutari von den Oesterreichern besetzt.

Der amtliche österreichische Heeresbericht. (W. Z. B.) Wien, 24. Januar. Amtlich wird verlautet:

Gebühlicher Kriegsschauplatz: Gestern abend haben wir Skutari besetzt. Einige tausend Serben, die die Besetzung des Platzes gebildet hatten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, gegen Sibin zurück. Heutendies sind unsere Truppen im Laufe des gestrigen Tages in Niksic, Danilowgrad und Podgorica eingedrückt. Die Entwaffnung wurde vollzogen sich bis zur Stunde ohne Weibung. In einzelnen Punkten haben die montenegrinischen Abteilungen das Erscheinen unserer Streitkräfte erst gar nicht abgewartet, sondern die Waffen schon vorher niedergelegt, um heimzukehren zu können. Andersorts zog der weitläufigste Teil der Entwaffneten die Kriegsgefangenschaft der ihnen freigestellten Heimkehr vor. Die Bevölkerung empfing unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Geistesfreude. Ausföhrungen, wie sie z. B. in Podgorica vorgekommen sind, führten auf, sobald die ersten österreichisch-ungarischen Abteilungen erschienen.

(W. Z. B.) Wien, 24. Januar. Unser Generalstabsteilung vom 21. Januar ermöglicht am Schluß der Mitteilungen über Montenegro, daß in Podgorica Aufstellungen vorgenommen sind, die mit Einrückungen der ersten österreichisch-ungarischen Truppen aufhören. Sowie später bekannt ist, beabsichtigen die Montenegriner in einem blutigen Aufstand gegen die Montenegriner und die Podgorica wohnenden Albanen. Unser Einrückung in die Stadt wird bereits durchgeführt.

Montenegros Unterwerfung.

Kriegspressequartier, 24. Januar. Die Besetzung des Landes schreitet in breiter Linie von Westen nach Osten fort. Da die Wege eine der wichtigsten Grundlagen zu ihrer Durchführung bilden, ist natürlich die erste Aufgabe, diese zu sichern. Mit der Besetzung von Niksic, Danilowgrad und Podgorica ist auch die diese Orte durchziehende Straße in Händen der 1. und 2. Truppen. Mit der Besetzung von Skutari, das bis aus mehreren Bataillonen bestehende serbische Besatzung ohne Kampf schloßnahm verließ, um in der Umkletheit der Nacht gegen Sibin zurückzugehen, ist nun der Besitz der montenegrinischen Küste mit dem entsprechenden Hinterland gesichert. Die Entwaffnung der Montenegriner schreitet in vollster Ordnung weiter. Das Volk und die Truppen sind ermahnt und gebeten ihre Waffen her. In einigen Stellen haben kleinere Truppen nicht einmal auf die besorgenen Streiftruppen gewartet, sondern legten die Gewehre ab und gingen in ihr Heim. Die Stimmung der Sieger gegenüber ist sehr freundlich. Die Truppen werden sogar mit größter Geistesfreude empfangen, da ihre Einrückung überall als Erleichterung von jahrelanger dauerndem Elend betrachtet wird.

Nur in Podgorica brachen blutige Unruhen aus, aber auch nicht gegen unsere Truppen, sondern zwischen den Montenegrinern und den Albanen. Auf den Straßen trieb ein wilder Kampf zwischen diesen alten Feinden, wobei der bekannte Banenführer Jisa Woljatinag und sein Sohn, die im neuen Albanien eine so bedeutende Rolle spielen, ums Leben gekommen sind. Die Montenegriner, die von den Albanern bedrängt waren, landeten britische Boten zu den nahe liegenden L. und I. Streittruppen, um sie herbeizurufen und weiteren Montenegrinern zu verhindern. Mit dem Einrückung unserer Truppen hörten die Unruhen sofort auf. Vermerkt sei, daß die einrückenden Montenegriner nicht unangelegentlich, sondern als Kriegsgefangene bei uns bleiben wollen. So geschah es an einem kleineren Orte, wo von 1500 Mann blieb 21 nach ihrem Heim zurückzukehren, die anderen wollten bei unseren Truppen bleiben, da sie hier gut behandelt sind und wenigstens nicht hungern müssen. (W. Z. B.)

Die Flucht der beiden Könige.

London, 24. Januar. Der Nachricht des Generalstabes, daß die beiden Könige von Serbien und Montenegro sowie mit der Familie, daß sich alle Be-

glaubensbehörden der beiden Balkanstaaten in den Besitz der Unterteile gestellt haben, ist die Sicherheit gegeben, daß von dieser Seite künftig keine unabhängige der Sache des Verbundes schädliche Handlung, vor allem keine unvorhergesehene und vorbereitete Aktion wie die Wiedereinrichtung Montenegros unternommen werden. Trotsdem muß nach wie vor gerechnet werden, daß das Montenegro-Abenteuer für Italien mit einem schweren Verluste abschließt.

Der heilige Krieg in Persien.

Konstantinopel, 24. Januar. Private Nachrichten aus Persien bringen die hochbedeutsame Meldung, daß dort ein Revolutionsausbruch stattgefunden hat, demzufolge die Verfassung aller Anhänger der Nation und Unabhängigkeit auch in ganz Persien. (W. Z. B.)

(W. Z. B.) Konstantinopel, 24. Januar. „Abend“ erzählt aus herrenschriftlicher Quelle, daß mehrere Häuptlinge der persischen Schiiten sich in der Hebräerstraße, die die Vereinigungen der gegenwärtigen persischen Regierung ablehnen, auf die islamische Welt nach sich ziehen lassen, erhoben haben und den Zuzug der Muslime des Islams fordern. Freiwillige krieger in Stärke von 4000 Mann haben die Muslime bei Isfahan angetroffen und getötet, um die muslimische Sache und der Weltanschauung, Mission und Lebensmittel.

Corp in Wien.

(W. Z. B.) Wien, 24. Januar. Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Corp ist hier eingetroffen.

Veränderungen im griechischen Kabinett.

Athens, 24. Januar. „Al Halk“ erzählt aus Sophia: Athener Blätter zufolge soll vorerst nach der Eröffnung der Kammer eine Neubildung des Kabinetts erfolgen. Die liberale Mehrheit ist sich einig, daß ein Minister, der auf dem Standpunkte steht, daß die Regierung nur endlich aus ihrer Unfähigkeit herauszutreten müßte, während Zulusis der Ansicht ist, man solle sich nicht von dem Verrückten hermachen. Diese Anweisung Zulusis' wird dem Finanzminister geteilt, der dann auch nach der Eröffnung der Kammer aus dem Kabinett ausscheiden könnte. (Z. Z. 288-316)

Das Luftbombardement auf Monastir.

(W. Z. B.) Saloniki, 24. Januar. (Agence Havas). Ein französisches Aufklärungsflugzeug von 4000 Fuß Höhe hat Monastir bombardiert, wobei ein französisches Flugzeug abstürzte. Die Besatzung wurde getötet. Die Besatzung wurde getötet. Die Besatzung wurde getötet.

Eine englische Falschmeldung.

(W. Z. B.) Wien, 24. Januar. Das Londoner Nachrichtenbüro meldet aus russischen Quellen, daß ein britisches Landheer in der nördlichen Provinz ein österreichisch-ungarisches Fliegeraufklärungsflugzeug bei der Besetzung gefangen genommen hätte. Ein zu Hilfe geschicktes Landheer sei vertrieben worden. Hierzu wird festgestellt, daß die österreichisch-ungarische Armee keine Luftabwehr hat, sondern nur ein Landheer besitzt.

Einstichtvolle Worte.

London, 24. Januar. Lord Roberts sagte in seiner Rede in Aberdeen, er wolle sich an dem nächsten Siege des Vaterlandes, aber England werde sich dabei nahezu an Tode verlieren, wenn bei diesen ungeheuren Ausgaben sei es klar, daß England eine

Schuldenslast auf sich nimmt, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. (W. Z. B.)

Die Aktion auf Korfu.

(W. Z. B.) London, 24. Januar. „Daily Chronicle“ meldet aus Korfu: Der türkische Kriegsmarine hat die Korfu Inseln zu verlassen, sobald sie sich in Korfu niederläßt. Das Schicksal wird von einem Fieber über den Strömungen Ueberhand genommen werden. Täglich werden zahlreiche Serben eingeschickt. In der Gegend umher sind bereits laufende durch die transjordanische Militärschiffen unterworfen. Die Flüchtlinge leben meistens an Ertrübungen. 20 Serben im Besitz der Inseln der Umkletheit. Die Flüchtlinge verlassen die Inseln mit neuen Ausstattungsgegenständen, sobald sie sich von den Strapazen erholt haben.

Eine angebliche Einigung.

Amsterdam, 24. Januar. Athener Minister berichten: 2500 Geiseln, die aus Serbien nach Griechenland gebracht wurden, sind unter Aufsicht der griechischen Regierung auf ihren Familien in Athen. Die Geiseln Englands und Frankreichs hatten eine Unterbrechung mit dem Ministerpräsidenten Zulusis über diese Geiseln. Zulusis teilte durch Vermittlung des Wiener konsularischen Generals vor, daß die Geiseln, die in den Geiseln zwischen den bulgarischen und den serbischen Vorkämpfern gefangen wurden, bis zum Kriegsende in Griechenland interniert werden. England und Frankreich sind nicht einverstanden. Es wurde vereinbart, alle solche Geiseln und Zivilpersonen innerhalb 30 Tagen an Griechenland zurückzugeben. Die Geiseln Englands und Frankreichs verpflichteten sich, alle Anordnungen an Zulusis zur Verhinderung der Verbreitung von Krankheiten, die unter den serbischen Truppen auf Korfu herrschen, sowie die Einrückung von Österreichern und Albanen nach Griechenland, sowie nicht annehmen zu lassen. Die griechische Regierung erklärte, sie habe gegen die Wiederholung der serbischen Regierung auf Korfu einzuschreiten und daß sie bereit sei, die Serben für die im westlichen Teil des griechischen Krieges gefangen zu übernehmen, nur verbot sie ihnen, daß sie bereits zahlreiche griechische und serbische Flüchtlinge im Lande bleiben. Die serbische Regierung teilte die Kunde dieser Worte in Athen an die griechische Regierung. (W. Z. B.)

Griedenstandsbedingungen in Italien.

Wien, 24. Januar. Wie der „Welt Anzeiger“ aus Lugano erzählt, haben vorgestern in Mailand heimliche Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und der italienischen Regierung stattgefunden. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Die Reste der serbischen Armee.

Konstantinopel, 24. Januar. Von unterschiedlicher Seite gehen mit der folgenden Angabe über die Stärke des von Albanen gefangenen und baltischen in Sicherheit gebrauchten serbischen Heeres in, das sich bei der Besetzung der Serbien entzogen hat. Es beträgt nach 600 000 Mann mit 2500 Maschinen. 50 000 Mann sind nach Österreich vertrieben. Sie sollen unter Material sehr reichlich erhalten sein, während das Material sehr reichlich erhalten sein soll. Ein großer Teil dieser Kräfte ist, wie gemeldet, bereits nach Saloniki transportiert. (W. Z. B.)

Das Ergebnis der russischen Anleihe.

(W. Z. B.) Petersburg, 24. Januar. Nach dem Urteil über die neue Anleihe im betragende 200 Millionen Rubel genehmigt worden. Außerdem haben die Sozialisten 60 Millionen übernommen, je nach der Verabreichung 600 Millionen aus Finanzierung übernommen wurden.

